

Urteilkraft fördern – Antisemitismus bekämpfen?
Neue Formen der Geschichts- und Politikvermittlung in Kunst- und Kultureinrichtungen

Fachaustausch – Freitag, den 03.12.2021

Programm

- 10:15–10:30 Ankommen
- 10:30–10:45 Allgemeine Einführung – ZPI Team
- 10:45–11:00 Einführung ZADA Projekt – Nicolas Stampe
- 11:00–12:00 Impuls: Andrea Kramper
Storytelling in Museen – Chancen und Herausforderungen
- 12:00–13:00 Impuls: Kristina Jaspers
AR (Augmented reality) in der musealen Vermittlung. Designthinking, Prototyping
und Testing mit einer jungen Zielgruppe
- 13:00–14:00 Mittagspause
- 14:00–15:00 Impuls: Markus Thulin
Vimuki (Virtuelles Museum für Kinder und Jugendliche) und die Vermittlungsmethode
Konstruierte Realitäten
- 15:00–16:00 Impuls: Anja Horstmann
„Was wäre wenn...“ – Geschichtsvermittlung über Social Media

Teilnehmende

Fritz Backhaus: Studium von Geschichte und Latein an der Philipps-Universität Marburg. Kurator am Jüdischen Museum Frankfurt 1988-2017, seit 2007 auch als stellvertretender Direktor des Jüdischen Museums Frankfurt. Seit 2017 Direktor der Sammlungen am Deutschen Historischen Museum Berlin. Zahlreiche Ausstellungen und Veröffentlichungen zur Geschichte der Juden in Deutschland vom Mittelalter bis zum 20. Jahrhundert.

Fabian Bechtle, geboren 1980 in Berlin. Studium der Bildenden Kunst an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig (HGB) und an der ENSBA Lyon. Von 2014 bis Ende 2017 künstlerischer Mitarbeiter in der Klasse für Installation und Raum an der Leipziger Kunsthochschule (HGB). Seit 2018 Co-Leitung Forum demokratische Kultur und zeitgenössische Kunst. Ausstellungen u.a. im HMKV (Dortmund), im Witte de With Center for Contemporary Art (Rotterdam), in der Trekhgornaya Manufaktura (Moskau), im Museum of Yugoslav History (Belgrad), in der Fabbrica del Vapore (Mailand), in der nGbK (Berlin) und im Bonner Kunstverein.

Marina Chernivsky ist Psychologin und Verhaltenswissenschaftlerin. Sie forscht auf dem Themengebiet Antisemitismus und Diskriminierung, ist Lehrbeauftragte und Bildungsvermittlerin. Sie leitet das Kompetenzzentrum für Prävention und Empowerment, und ist Geschäftsführerin von OFEK e.V. Bis 2017 war sie Mitglied im Zweiten Unabhängigen Expertenkreis Antisemitismus des Deutschen Bundestages und ist seit 2019 Mitglied im Beratungsgremium des Beauftragten der Bundesregierung für jüdisches Leben und den Kampf gegen Antisemitismus.

Katharina Fendius studierte Kulturwissenschaft und Publizistik- und Kommunikationswissenschaften an der Humboldt-Universität und an der Freien Universität in Berlin. Nach ihrem wissenschaftlichen Volontariat am Museum für Kommunikation Berlin leitete sie dort die Überarbeitung der Dauerausstellung sowie die Neukonzeption des 2016 eröffneten Future Labs. Von 2017 bis 2021 war sie für übergeordnete Projekte der stellvertretenden Generaldirektorin der Staatlichen Museen zu Berlin verantwortlich. Im Verbundprojekt museum4punkt0 leitete sie das Teilprojekt „Visitor Journeys neu gedacht“ für die Staatlichen Museen zu Berlin. Seit 2021 ist sie Leiterin des Fachbereichs Berlin-Sammlungen der Zentral- und Landesbibliothek Berlin.

Anja Horstmann ist Medienhistorikerin, Schwerpunkte: Mediengeschichte, Film- und Fotogeschichte, z.Z. wiss. Mitarbeiterin im EU-Projekt Visual History of the Holocaust: Rethinking Curation in the Digital Age an der Justus-Liebig-Universität Gießen. Von 2014-2019 wiss. Mitarbeiterin Fachjournalistik Geschichte, Justus-Liebig-Universität Gießen, Studium der Geschichte und Germanistik an der Universität Bielefeld, Veröffentlichungen u.a.: Das Filmfragment „Ghetto“ – erzwungene Realität und vorgeformte Bilder, ein Beitrag zum Dossier „Geheimsache Ghettofilm“, Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn 2013. (Online und DVD-Zusatzmaterial): <http://www.bpb.de/geschichte/nationalsozialismus/geheimsache-ghettofilm/156549/das-filmfragment-ghetto>

Kristina Jaspers, Kunsthistorikerin und Philosophin. Kuratorin an der Deutschen Kinemathek, dort verantwortlich für über 20 Sonderausstellungen über Psychologie und Film, das Kino der zwanziger Jahre, Regisseur*innen wie Ulrike Ottinger oder Martin Scorsese, Science Fiction, und die Intermedialität von Film und Kunst. Teammitglied des Teilprojekts „Mit der Filmkamera durch Berlin“ im Verbund Museum4Punkt0. Herausgeberin und Autorin, Dozentin an verschiedenen Hochschulen, Vorträge und Workshops zur Ausstellungstheorie und -praxis.

Andrea Kramper (M.A. & MA) ist selbstständige Kommunikationsberaterin und lebt in Bielefeld. Die Ethnologin mit einem Master in Museumsmanagement und Kommunikation verfügt über Praxiserfahrung in der Öffentlichkeitsarbeit in Deutschland und Großbritannien. Ihr Schwerpunkt liegt im Storytelling für Kulturinstitutionen, u.a. für Ausstellungen und Audio Guides.

Dani Kranz ist DAAD Visiting Professor Department of Anthropology and Sociology, Ben-Gurion University of the Negev und Direktorin von Two Foxes Consulting, Deutschland. Studium der Anthropologie, Sozialpsychologie, Geschichte und Judaistik, Forschungsschwerpunkte in Migrations- und Ethnizitätsforschung, Rechts- und Politikanthropologie sowie intergenerationaler Tradierung und Erinnerungskultur und -politik. Derzeit finalisiert sie ein Forschungsprojekt zur Genese moralischer Ökonomien in Deutschland nach 1945 und entwickelt ein Forschungsvorhaben zur Konstruktion von Sephardiyut unter französischen Einwander:innen in Israel. Gemeinsam mit Sarah Ross (HMTM Hannover) arbeitet sie zudem an einer forensischen Wissensarchitektur der Judaistik, Jüdischen Studien, Jiddistik und Jüdischen Theologie in Deutschland nach 1945. In ihrer angewandten Arbeit ist sie u.a. Mitglied im Beratungskreis des Bundesbeauftragten für jüdisches Leben und der Bekämpfung von Antisemitismus und im Rat für Migration. Sie kooperiert mit Stiftungen, Museen und NGOs.

Britta Nagel studierte Architektur an der Universität Stuttgart und an der Bartlett School of Architecture in London. Sie erhielt 2001 ein Stipendium der Akademie Schloss Solitude und war 2006 als Ausstellungsgestalterin in England tätig. Seit 2011 ist sie Partnerin im Atelier Brückner. Als Kreativgestalterin im Spannungsfeld zwischen Ausstellung, Architektur, Design und Kunst ist sie federführend für

die Konzeptentwicklung im Atelier und damit maßgeblich für den Erfolg zahlreicher Projekte verantwortlich. Viele der mehrfach international prämierten Projekte tragen ihre Handschrift.

Samuel Salzborn (apl. Prof.) ist Politikwissenschaftler und Autor zahlreicher Bücher u.a. "Kollektive Unschuld. Die Abwehr der Shoah im deutschen Erinnern" (Leipzig 2020), "Globaler Antisemitismus. Eine Spurensuche in den Abgründen der Moderne. Mit einem Vorwort von Josef Schuster" (2. Aufl., Weinheim 2020) und "Antisemitismus als negative Leitidee der Moderne. Sozialwissenschaftliche Theorien im Vergleich" (Frankfurt 2010). Seit August 2020 ist er hauptamtlich Antisemitismusbeauftragter des Landes Berlin.

Samuel Schidem: Pädagoge mit Fokus auf Minderheitenrechte und Shoa-Bildung für Menschen mit verschiedenen Kulturbezügen. Hat als Repräsentant der Yad Vashem International School for Holocaust Studies in den deutschsprachigen Ländern und als Museumspädagoge gearbeitet. Außerdem ist er in der Entwicklung von Bildungsprogrammen für verschiedene kulturelle Bildungseinrichtungen deutschlandweit und im Ausland engagiert und legt dabei den Schwerpunkt auf jüdisch-muslimische Beziehungen, Friedenserziehung und akademischen Austausch. Im Jahr 2016 gründete er eine humanitäre Hilfsorganisation, die 2018 mit dem Preis der Bundeskanzlerin ausgezeichnet wurde. Er arbeitet aktiv an der Gründung einer internationalen Koalition zur Verhinderung von Völkermord. Seit 2015 hält er Seminare und Vorträge über Bildungsansätze zur Erinnerungskultur in Deutschland und Israel, zu religiöser Radikalisierung sowie zu neuen Formen des Nationalismus, Rassismus, Islamophobie und Antisemitismus.

Markus Thulin hat Geschichte, Spanisch und Französisch an der Universität Köln studiert. In seiner Promotion beschäftigte sich der gelernte Krankenpfleger mit den Auswirkungen der chilenischen Militärdiktatur auf den Pflegeberuf. Er arbeitet seit über 10 Jahren für das NS-Dokumentationszentrum Köln und seit diesem Jahr für die Gedenkstätte Brauweiler. Ende dieses Jahres schließt er als Koordinator für das Historische Museum Saar das Projekt Vimuki ab, in dessen Rahmen er die Vermittlungsmethode Konstruierte Realitäten entwickelte.

Lea Wohl von Haselberg hat Theater-, Film- und Medienwissenschaften in Frankfurt am Main studiert und an der Universität Hamburg im Bereich Medienwissenschaften mit *Und nach dem Holocaust?* (Neofelis 2016) promoviert. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen auf der Repräsentation jüdischer Themen in bundesrepublikanischen Diskursen, jüdischer Filmgeschichte und (audiovisuellen) Erinnerungskulturen. Sie ist Mitherausgeberin des Magazins *Jalta. Positionen zur jüdischen Gegenwart*. Seit Oktober 2017 arbeitet sie an einem Forschungsprojekt zu Arbeitsbiographien jüdischer Filmschaffender in der BRD an der Filmuniversität Babelsberg KONRAD WOLF. Sie koordiniert mit Johannes Praetorius-Rhein das DFG-Netzwerk Deutsch-jüdische Filmgeschichte der Bundesrepublik (2019-2022) und leitet seit 2020 die Nachwuchsforschungsgruppe »Was ist jüdischer Film?«.

Das Projektteam für die wissenschaftliche Einordnung und Ausarbeitung eines Rahmenkonzeptes für das ZADA Pilotprojekt

Ullrich Bauer ist Professor für Sozialisationsforschung und Leiter des Zentrums für Prävention und Intervention im Kindes- und Jugendalter (ZPI) an der Fakultät für Erziehungswissenschaft der Universität Bielefeld. Er arbeitet u.a. zu Themen der Diskriminierung von Minderheiten und den Möglichkeiten der zielgruppenspezifischen Bildungsarbeit. Seine methodischen Schwerpunkte sind die der Entwicklung von Bildungsprogrammen und ihre Evaluation.

Marc Grimm, Mitarbeiter am Zentrum für Prävention und Intervention im Kindes- und Jugendalter, forscht zu Entwicklungen des parteilichen und jugendkulturellen Antisemitismus und Möglichkeiten der didaktisch-pädagogischen Bildung gegen und über Antisemitismus. Mitherausgeber der Reihe „Antisemitismus und Bildung“ im Wochenschau Verlag. Aktuell leitet er das BMBF-finanzierte Projekt „Die Genese populistischer Dispositionen in Jugendmilieus“ am Bielefelder Standort des

Forschungsinstituts gesellschaftlicher Zusammenhalt (FGZ Bielefeld), sowie das ebenfalls BMBF-finanzierte Projekt „EMPATHIA“, in dem antisemitismuspräventive Materialien für die Ausbildung von LehrerInnen und PolizistInnen entwickelt werden.

Saskia Müller, wissenschaftliche Mitarbeiterin am Zentrum für Prävention und Intervention im Kindes- und Jugendalter, arbeitet zu historischen wie aktuellen Erscheinungsformen von Rassismus, Antisemitismus, Antiziganismus und eugenischem Denken, zur Bildungsarbeit gegen Ideologien der Ungleichheit sowie zu nationalsozialistischen Verbrechen, Ideologie und Pädagogik; aktuell in einem Projekt zur wissenschaftlichen Begleitung und Evaluation von Bildungsmaterialien zur Antisemitismusprävention mit dem Fokus auf Verschwörungsmethoden. Bis 2020 war sie Mitarbeiterin der Forschungsstelle NS-Pädagogik der Universität Frankfurt.

Anne Rethmann (M.A. u. MA LIS) studierte Ethnologie, Politik und Recht an der LMU (München) und der Universidad de Los Andes (Bogotá) mit einem Fokus auf Politische Theorie/Demokratietheorie und Geschichte der Menschenrechte. In ihrem wissenschaftlichen Referendariat an der Zentral- und Landesbibliothek Berlin (2019–2021) lagen ihre Arbeitsschwerpunkte in der Provenienzforschung, der Entwicklung digitaler Angebote und der Vermittlungsarbeit über populäre Formate wie Serien und Film. In ihrer Staatsexamensarbeit befasste sie sich mit dem Thema politische Bildung und Bibliotheken unter besonderer Berücksichtigung der USA und Deutschland.

Jakob Baier, geboren 1986, forscht als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Zentrum für Prävention und Intervention im Kindes- und Jugendalter (ZPI) der Universität Bielefeld zum Thema Antisemitismus in der Kulturproduktion und Verschwörungsideologien in modernen Medien. Im Rahmen seines Dissertationsprojekts beschäftigt er sich mit Antisemitismus im deutschsprachigen Gangsta-Rap.

Der Kooperationspartner im Projekt ist ZADA e.V.

Nicolas Stampe ist Initiator des ZADA und Vorstandsvorsitzender des ZADA e.V. Als Filmschaffender im Bereich Werbung beschäftigt er sich seit vielen Jahren mit Kommunikation und Storytelling.